

## Smarte Partizipation?! Erfolgsmodelle für Dialog und Beteiligung



### Diskussionsveranstaltung am 13. Oktober 2015 in Berlin | Dokumentation

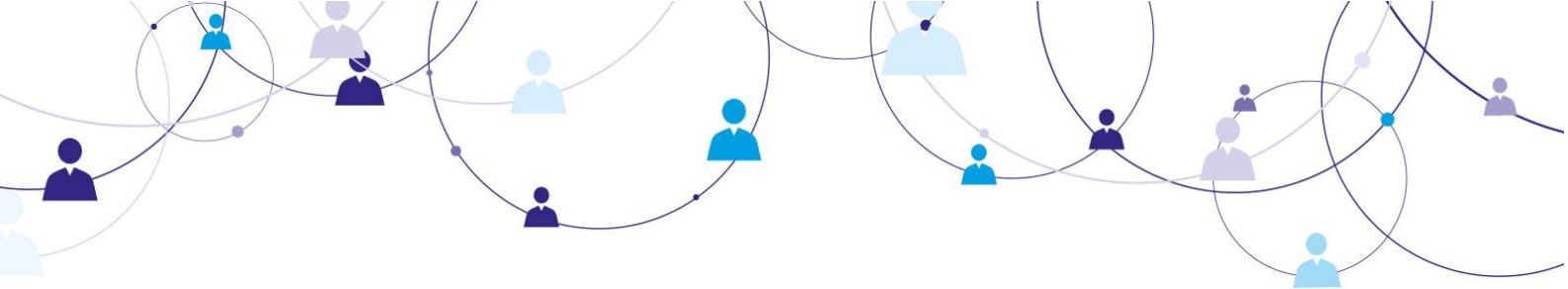
Nach intensiver Vorarbeit wurde am Dienstag, den 13. Oktober 2015 der **erste Think Tank für Dialog und Beteiligung in Deutschland** gegründet, der aus der Perspektive von Vorhabenträgern nach Modellen gelungener Partizipation fragt.

Gestartet ist die DialogGesellschaft vor gut einem Jahr als Veranstaltungsreihe der Kommunikationsberatung Johanssen + Kretschmer. „Da steckt mehr drin!“, hieß es immer wieder von ganz unterschiedlichen Seiten. So entstand die Idee zur Gründung der Denkfabrik.

Am Dienstagabend haben die sechs Unternehmen [50Hertz](#), [Energiekontor](#), [Flughafen München](#), [Nord Stream](#), [TransnetBW](#), [Johanssen + Kretschmer](#) gemeinsam mit [Alexander Land \(Open Grid Europe\)](#) nun die Weichen gestellt, um Dialog und Beteiligung für Vorhabenträger neu zu denken. Weitere Mitdenker sind dabei jederzeit willkommen. Den Vorstand der DialogGesellschaft haben [Olivier Feix von 50Hertz \(Vorstandsvorsitzender der DialogGesellschaft\)](#) und [Ulrich Lisek von Nord Stream](#) übernommen.

An die Gründung des Think Tanks schloss sich eine lebhafte Diskussion mit Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft sowie Vertreterinnen und Vertretern von NGOs und Initiativen an. Eröffnet wurde diese von Sarah Seidemann vom Bundesverband der Deutschen Industrie. „Wir müssen miteinander ins Gespräch kommen“, denn, so Seidemann: „Deutschland braucht einen neuen Konsens über die Bedeutung von großen Infrastruktur- und Industrieprojekten. Mit Genehmigungsverfahren, die zum Teil Jahre brauchen, verlieren wir nicht nur unsere Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch die Akzeptanz der Bürger.“





Um die Chancen von Dialog und Beteiligung ging es auch auf dem Podium. **Dr. Ute Hörrmann** [Leiterin Referat Bürgerdialog im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie] sieht diese unter anderem im direkten Gespräch. Auf diese Weise erfahre man, welche Themen die Bürgerinnen und Bürgern umtreiben und könne gezielter darauf eingehen. **Professor Dr. Stephan Breidenbach** [Mediator und Professor für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Internationales Wirtschaftsrecht an der Europa-Universität Viadrina] hob vor allem auf das Innovationspotenzial von Partizipation ab. Wenn es gelingt, das vorhandene Wissen zu aktivieren und die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse in Entscheidungsprozesse zu überführen, könnten neue, innovative Lösungen entstehen. Aus Sicht von **Catrin Glücksmann** [Leiterin Unternehmenskommunikation und Umfeldmanagement bei EnviaM] lassen sich Infrastruktur- und Großvorhaben ohne Einbindung der Stakeholder heute kaum mehr realisieren. Insofern seien Dialog und Beteiligung quasi unumgänglich. Ähnlich sah das **Klaus Lintemeier** [Consulting Partner Johanssen + Kretschmer Strategische Kommunikation]. Er sieht die Chance vor allem darin, dass Themen versachlicht und Interessen ausbalanciert werden können.



Die anschließende Fish-Bowl-Diskussion drehte sich um **Herausforderungen und Erfolgsfaktoren** sowie **Erwartungen, Ansprüche und Ziele** von Dialog und Beteiligung.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor sei – das machte die lebhafteste Debatte deutlich – **Klarheit über Ziele und Funktionen**. Der Begriff Dialog würde häufig auch dann verwendet, wenn „nur“ einseitig informiert werden soll. Das führe zu Missverständnissen bis hin zu Missmut, obgleich **Informationsvermittlung eine wichtige Voraussetzung** für gelingende Dialoge sei. Die Dialogparteien müssten auf einem ähnlichen Wissensstand sein, um auf Augenhöhe miteinander diskutieren zu können. Mindestens ebenso wichtig sei es jedoch **klarzustellen, welche Ziele** mit Dialog und Beteiligung verfolgt und **welche Inhalte zur Diskussion stünden**. In der Regel gehe es um das „Wie“. Nicht selten aber wird im Dialog das „Ob“ diskutiert. Kein Wunder, wenn die Dialogergebnisse dann nicht in die Praxis übersetzt werden könnten. „Wer sich nicht an die selbstgesteckten Regeln halte, verhin-



einander diskutieren zu können. Mindestens ebenso wichtig sei es jedoch **klarzustellen, welche Ziele** mit Dialog und Beteiligung verfolgt und **welche Inhalte zur Diskussion stünden**. In der Regel gehe es um das „Wie“. Nicht selten aber wird im Dialog das „Ob“ diskutiert. Kein Wunder, wenn die Dialogergebnisse dann nicht in die Praxis übersetzt werden könnten. „Wer sich nicht an die selbstgesteckten Regeln halte, verhin-

dere ein anschlussfähiges Ergebnis“, so Olivier Feix (50Hertz).

An der Frage der Repräsentativität entzündete sich eine **Kontroverse um die grundsätzliche Funktion von Dialog und Beteiligung**. Sarah Seidemann (BDI) kritisierte die fehlende Repräsentativität vieler Dialog- und Beteiligungsprozesse. „Dadurch rücken Partikularinteressen in den Vordergrund. Das schwächt unsere repräsentative Demokratie.“ Ganz anderer Meinung war hier Stefan Richter (Stiftung Zukunft Berlin): „Bürgerbeteiligung zielt nicht auf Repräsentativität, sondern auf größtmögliche Fachlichkeit.“ Es gelte nicht Interessen auszugleichen, sondern Argumente abzuwägen.

Einigkeit herrschte hingegen in der Frage, ob Infrastrukturprojekte heute noch ohne Einbindung der Öffentlichkeit realisiert werden könnten. Nein, so die einhellige Meinung. In der **Begründung** gingen die Meinungen dann jedoch wieder auseinander. Während die einen vor allem das **gestiegene Beteiligungs- und Mitsprachebedürfnis** als Argument ins Feld führten, stand für die anderen die **gestiegene Komplexität** im Vordergrund. Unsere Welt sei so komplex, dass niemand mehr allein entscheiden könne, was gut und richtig sei.

Wie Dialog und Beteiligung zu klugen Entscheidungen beitragen kann – dieser Frage wird die DialogGesellschaft in den kommenden Jahren im Rahmen von Veranstaltungen, Diskussionen und Studien nachgehen. Einen Überblick über die konkreten Handlungsfelder und Fragestellungen bietet das **Grünbuch**.

## Kontakt

### DialogGesellschaft

Indre Zetzsche

Berliner Freiheit 2

D -10785 Berlin

T +49 (0) 30 520 00 57-0

F +49 (0) 30 520 00 57-77

kontakt@dialoggesellschaft.de

www.dialoggesellschaft.de

